

# Als die Safferstettener ihren Ortsnamen aufgaben

Mit großer Mehrheit für die Umbenennung in Bad Füssing – Bürgermeister Frankenberger bewies diplomatisches Geschick

**Bad Füssing.** Kaum jemand kennt Safferstetten, doch sehr viele Menschen in ganz Europa und der ganzen Welt kennen Bad Füssing. Der Ort hat sich in wenigen Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg vom Weiler zum Weltbad entwickelt, seit 1. April 1971 trägt die neu gebildete Großgemeinde „Bad Füssing“ diesen Namen.

Schon 1970, kurz nach der Verleihung des Titels „Bad“ an den Ortsteil Füssing in der Gemeinde Safferstetten und noch vor der großen Gemeindegemeinschaft, hatten sich in einer sehr gut besuchten Bürgerversammlung im Gasthaus Freudenstein am 1. März 1970 die Gemeindeglieder fast einstimmig für eine Umbenennung der Gemeinde Safferstetten entschieden. Max Frankenberger, seit Mai 1960 tatkräftiger und weitblickender Bürgermeister der Gemeinde Safferstetten, hatte es verstanden, seinen Mitbürgern mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung des Kurbetriebes und seine weitere Entwicklung die Bedeutung der Gemeindeumbenennung klar zu machen. Der wirtschaftlich bedeutendste Gemeindeteil sollte der Gemeinde den Namen geben.

Der Safferstettener Gemeinderat schloss sich diesem Bürgerwillen an und leitete die Umbenennung in die Wege. Das Innenministerium signalisierte im August des Jahres Zustimmung; dafür mussten jedoch auch die Gemeindeteile Safferstetten und Riedenburg den entsprechenden „Kurort-Charakter“ aufweisen. Dazu sollten weitere Gutachten erstellt werden und der Fachausschuss für Kur- und Erholungsorte und Heilbrunnen sich vor Ort umsehen. Der Wunsch ging erst mit der Schaffung der Großgemeinde aus den Altgemeinden Egglfing, Safferstetten und Würding in Erfüllung. Die PNP schrieb dazu am 6. März 1970: „Die Safferstettener Bürger haben klar bewiesen, dass sie bereit sind, den Fortschritt und die gezielte Weiterentwicklung des Kurortes tatkräftig zu unterstützen.“

Die Gemeindegemeinschaft selbst kam im Rückgriff auf das Be-

schlussbuch im Safferstettener Gemeinderat erst spät zur Sprache. Am 14. Januar 1971 war zu lesen: „Die Gemeinde Safferstetten ist bereit, sich mit den Nachbargemeinden Egglfing und Würding oder mit einer dieser Gemeinden freiwillig zum nächstmöglichen Zeitpunkt zusammenzuschließen“. Sechs Gemeinderäte stimmten dafür, zwei dagegen. Am 31. März 1971 hieß es: „Die Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren vom 26.3.1971 wurde verlesen und vom Gemeinderat ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.“

## 1971 hatte Füssing 565 Einwohner

Im Jahr der Zusammenlegung hatte die Gemeinde Safferstetten eine Fläche von 975 Hektar und 1208 Einwohner, wobei allein auf den Ortsteil Füssing 565 Einwohner entfielen (1940: 36 Einwohner), einen Schuldenstand von 1 184 838 DM, schon knapp 570 000 Übernachtungen und beinahe 30 000 Kurgäste aufzuweisen, wie Bürgermeister Frankenberger bei der Bürgerversammlung am 18. Februar 1971 berichtete. Bei der Gebietsreform vertrat der Bürgermeister den Standpunkt: „Aus Sicht der Gemeinde Safferstetten ist ein Zusammengehen mit Würding, Safferstetten und Egglfing nur mit Aufgabe der eigenen Selbstständigkeit sinnvoll.“ Das Gemeindeverwaltungspersonal einschließlich Fremdenverkehrsamt bestand aus sieben Personen: Gemeindegemeinschaftsleiterin Gretl Weidinger, den Angestellten Paula Fent, Konrad Roßmeier, Hilde Egginger, Edeltraud Reindl, Rita Kohlmeier, Franz Hutter und Straßenwärter Ludwig Heiß mit Gemeindegemeinschaftler Sepp Göschl. Die Verwaltung war in drei gut ausgestatteten Räumen, aber miserablen sanitären Verhältnissen am Kirch- und Dorfplatz in Safferstetten untergebracht.

Mit der Gemeindegemeinschaft zog die Verwaltung in das mit



**Im alten Lehrer-, Mesner- und Schulhaus** (großes Bild) am Safferstettener Dorfplatz gleich neben der Kirche, das im Jahr 2000 abgerissen wurde, war vor der Zusammenlegung die Gemeindeverwaltung untergebracht. Bürgermeister Max Frankenberger (rechts) leitete mit großer Umsicht von 1960 bis 1971 die Altgemeinde Safferstetten und von 1971 bis 1984 die neue Großgemeinde Bad Füssing. – Fotos: Gemeinde Bad Füssing

dem Kurzentrum vom Zweckverband errichtete Verwaltungsgebäude, heute „Bürgermeister-Frankenberger-Haus“. Ab 1969 geplant, wurde 1978 das neue Rathaus an der Rathausstraße zwischen evangelischer und katholischer Kirche gebaut. Im Besichtigungsbericht des Landratsamtes von 1965 wird von einer der besten Verwaltungen im Landkreis gesprochen. „Würde es sie nicht sein, könnte sie beim Anfall immer neuer Forderungen nicht standhalten.“ Und der Landrat merkte an: „Bemerkenswert ist, das sich mit den Fragen des Aufbaues von „Füssing sowohl die Neuansässigen als auch die Eingewohnten in gleichem Maße beschäftigen.“

1965 wurden noch 80 landwirtschaftliche Betriebe in der Gemeinde Safferstetten gezählt – nur

fünf weniger als 1950. 1970 waren immerhin noch 16 Prozent der erwerbstätigen Gemeindebevölkerung in der Landwirtschaft tätig.

Was brachte Safferstetten 1971 in die „Dreiereihe“ mit? Zusammen mit Würding und Egglfing eine Grundschule, Sportplatz, Tennisplätze, Minigolfplatz, Campingplatz, Schwimmbad, Kindergarten, ein Kurmittelhaus, Kursaal und Kurpark. Es bestanden 1971 fünf Thermal-Hallenbäder und vier Thermal-Freibäder. 3000 Fremdenbetten wurden vor 40 Jahren in der Gemeinde Safferstetten in fünf Hotels, sieben Sanatorien, 93 Gasthöfen/Pensionen, Kurheimen/Hotels garni, sieben Appartement-Häusern und von 18 Privatvermietern angeboten. Acht Maschinengereien, neun Arztpraxen



und eine Zahnarztpraxis, vier Gemischtwarengeschäfte, zwei Metzgereien, zwei Bäckereien, drei Friseurien, sieben Cafés, zwei Banken, eine Apotheke und eine Drogerie, ein Reisebüro, zwei Omnibusunternehmen und drei Tankstellen boten ihre Dienste an. Es gab in der Gemeinde eine Schreinerei, einen Malerbetrieb, eine Landmaschinenwerkstätte, eine Schmiede, ein

Schuhgeschäft, eine Autoreparaturwerkstätte, zwei Buchläden, zwei Immobilienhändler, einen Elektrobetrieb, ein Sägewerk, Geschäfte für Baubedarf, Kosmetik Uhren und Schmuck.

## Große Mehrheit für den alten Bürgermeister

Bei der Wahl zum neuen Bad Füssinger Bürgermeister und Gemeinderat am 23. Mai 1971 erhielt der langjährige Safferstettener Bürgermeister Max Frankenberger, gegen den SPD-Kreisrat Richard Stopp antrat, einen überzeugenden Vertrauensbeweis. Von 553 gültigen Stimmen in Safferstetten entfielen 466 auf Frankenberger, von den 522 Würdinger Stimmen 491 und von den 508 Egglfingern 421. Damit hatten die Bürger der neuen Großgemeinde einem Mann ihr Vertrauen geschenkt, der mit eigenen Augen vom nahen Zwicklarn aus bei der Bohrung vor dem 2. Weltkrieg die erste heiße Wasserfontäne aus dem Füssinger Boden schießen gesehen hatte, der bis 1984 mit Geradlinigkeit, Stehvermögen und großem diplomatischen Geschick eine der herausragenden, atypischen Gemeinden Bayerns umsichtig leitete und wesentlich zur heutigen Größe Bad Füssings beitrug.

Aus der Altgemeinde Safferstetten wurden in den neuen Gemeinderat Konrad Gansmeier, Franz Gnan, Benedikt Huber, Josef Köck, Max Lustinger, Richard Stopp und Werner Utenthaler gewählt. Bei der ersten Gemeinderatssitzung am 21. Juni 1971 erklärte Bürgermeister Frankenberger: „Der Wille zur vertrauensvollen Zusammenarbeit ist in besonderem Maße erforderlich. Es wird von der Arbeit dieses Gemeinderates abhängen, diese neu gebildete Gemeinde zu einem kontinuierlichen Ganzen zu machen.“ Sie ist es in den vergangenen 40 Jahren zum größten Teil geworden. – di